

## Wie komme ich im Text vor?

Haben Sie sich auch schon gefragt, wie Sie selbst in Ihren Texten in Erscheinung treten? Im Englischen spricht man von «voice», der Autor\*innen-Stimme, in der Schreibforschung von Selbstreferenz. Im Folgenden möchten wir Ihnen zeigen, auf welche direkten und indirekten Wegen Ihre Stimme im Text zum Zuge kommt.

### DIREKTE SELBSTREFERENZ

#### → ICH, MEIN, MIR, MICH, MEINES ERACHTENS

Der Gebrauch des Personalpronomens und verwandter Wörter ist der direkteste Weg, sich im Text eine Stimme zu geben. Abhängig von Konventionen in Ihrem Fach oder Institut ist jedoch diese Form der Selbstreferenz nicht erlaubt. Falls dies der Fall ist, müssen Sie sich daran halten. Unten zeigen wir Ihnen deshalb, welche anderen Formen Ihnen zur Verfügung stehen.

Dürfen Sie «Ich» verwenden, sollten Sie sich bewusst sein, welche Art von Ich Sie gerade einsetzen:

- *Forscher\*innen-Ich*: «Ich schlage die These vor, dass...»  
Sie treten als Forscher\*in im Text auf und schlagen Begriffe, Thesen, Argumente vor, behaupten, verfechten etc. Das Ich beschäftigt sich also mit dem Inhalt.
- *Verfasser\*innen-Ich*: «Wie ich in Kapitel fünf noch zeigen werde, geht es...»  
Sie treten als Verfasser\*in des Textes auf, indem Sie im Text über den Text schreiben (sog. Meta-Kommunikation). Darunter fallen jegliche Querverweise innerhalb des Textes und Leseführungsaussagen.
- *Erzähler\*innen-Ich*: «Als ich das Buch von XY gelesen hatte, kam mir die Idee, eine andere Frage zu verfolgen.»  
Dieses Ich erzählt eine Geschichte, beispielsweise über den Forschungsprozess. Diese Art des Erzählens ist in den wenigsten Fällen wissenschaftlicher Texte gewünscht und passend.

#### → WIR, UNSER, UNS

Diese Selbstreferenz kann analog zum Ich verwendet werden, solange es sich um mehrere Autor\*innen handelt. Als Einzelperson «wir» zu schreiben, kann seltsam wirken und wird selten gemacht.

Dieselben Wörter könnten Sie auch einsetzen, um die Lesenden mit einzuschliessen (z.B. «Lassen Sie uns folgenden Fall analysieren» oder «Wie wir soeben gesehen haben...»). Wissenschaftliche Texte richten sich in der Regel nicht direkt an die Lesenden, deshalb sollten Sie diesen Wortgebrauch vermeiden.

### INDIREKTE SELBSTREFERENZ

- Der Verfasser, die Autorin, der Autor (weniger gebräuchlich, ausser explizit verlangt)
- Der Artikel, die Studie, Forschung u.ä. «tun» etwas: «Der vorliegende Artikel argumentiert», «Diese Studie/Forschung wird zeigen»
- Teile des Textes «tun» etwas: «Das Kapitel zeigt, dass...»; «Die Ergebnisse zeigen, dass...»
- Man: «Man kann vermuten...» (Achtung: Kann verwirren, da nicht klar, wer unter «man» zu verstehen ist.)

## Besser schreiben [Nr.11]

- Passivkonstruktionen: «Es lässt sich zeigen»; «Es sollte geklärt werden»; «Von zentraler Bedeutung ist».
- Bewertender Einsatz von Wiedergabeformeln: «Anders als bei Müller wird hier»; «den Argumenten von Meier beipflichtend».

Für welche Form oder Formen Sie sich entscheiden, Sie sollten diese passend zum Schreibauftrag/-kontext wählen (Vorgaben, Fachkonventionen). Um Fachkonventionen besser kennen zu lernen, lesen Sie Texte mit Fokus auf die verwendeten Selbstreferenzformen.

### → **TIPP FÜR DIE TEXTÜBERARBEITUNG**

Widmen Sie einen Überarbeitungsgang der Selbstreferenz: Welche Formen der Selbstreferenz kommen vor? Verwenden Sie diese einheitlich?